Verringerung der Salzzufuhr

Verringerung der Salzzufuhr

Es gibt überzeugende Belege dafür, dass überhöhte Salzaufnahme über die Ernährung eine wesentliche Ursache für Bluthochdruck und Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist und dass sich eine Absenkung des Salzkonsums Erwachsener auf 5 g am Tag signifikant positiv auf die öffentliche Gesundheit auswirken würde. Nach Schätzungen liegt der Salzkonsum in den meisten Ländern der Region derzeit zwischen 7 und 18 g am Tag und kein Mitgliedstaat erreicht die empfohlenen Werte.
Die Reduzierung des Salzkonsums sollte Vorrang genießen, denn sie gilt als einer der kosteneffektivsten Präventionsansätze gegen nichtübertragbare Krankheiten. Die eingesetzten Mittel beruhen in der Regel auf drei Prinzipien: Änderung der Rezepturen, Verbraucherbewusstsein, Aufklärung und umfassende Lebensmittelkennzeichnung sowie Beobachtung des Salzkonsums der Bevölkerung. Finnland und das Vereinigte Königreich haben frühzeitig wirksame Programme zum Abbau des Salzkonsums aufgelegt und viele Länder in der Region sind ihnen hierin gefolgt.
Effekte in Finnland und im Vereinigten Königreich
- Finnland strebt seit den 1970er Jahren die Absenkung des Salzkonsums an und hat mehrere Aufklärungskampagnen durchgeführt. Seit 1993 muss der Salzgehalt auf Lebensmitteln angegeben werden und bei hohem Salzgehalt wird ein Warnhinweis verlangt.
- Die finnische Herzgesellschaft gibt außerdem ein Gütesiegel für die "bessere Wahl" heraus, das nur salzarme Alternativen führen dürfen.
- Der tägliche Salzkonsum finnischer Frauen fiel von 12 g am Tag Ende der 1970er Jahre auf nur noch 6,8 g am Tag im Jahr 2002.
- Die Strategie des Vereinigten Königreichs bestand in einer rigorosen Änderung von Zielwerten für die Rezepturen der Lebensmittel, damit alle Hersteller unter gleichen Bedingungen miteinander konkurrieren können.
- Begleitet wurde dies von Empfehlungen für eine verbraucherfreundliche Kennzeichnung und von Aufklärungskampagnen.
- Seit das Vereinigte Königreich 2003/2004 sein Programm zur Absenkung der Salzaufnahme auflegte, ist der Salzkonsum um 10-15% zurückgegangen. Nach offiziellen Zahlen sank die Salzaufnahme von 9,5 g am Tag im Zeitraum 2000/2001 auf 8,6 g im Jahr 2008 und weiter auf 8,1 g am Tag im Jahr 2011.
- Im Vereinigten Königreich wurde der Salzgehalt beliebter Lebensmittel um 25 bis 45% gesenkt.
Beide Länder beobachten systematisch den Salzkonsum ihrer Bevölkerungen nach neuesten wissenschaftlichen Standards.
Nach derzeitigem Kenntnisstand verfolgen mindestens 20 Länder in der Europäischen Region Initiativen zur Verringerung des Salzkonsums und mindestens 11 Länder betreiben die Änderung von Rezepturen der Lebensmittel.

Weltgesundheitsorganisation (WHO)
Marmorvej 51
DK-2100 Kopenhagen
Dänemark
Telefon: +45 45 33 70 00
Telefax: +45 45 33 70 01
Mail: postmaster@euro.who.int
URL: http://www.euro.who.int/
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=576340" width="1" height="1">

Pressekontakt

Weltgesundheitsorganisation (WHO)

DK-2100 Kopenhagen

euro.who.int/
postmaster@euro.who.int

Firmenkontakt

Weltgesundheitsorganisation (WHO)

DK-2100 Kopenhagen

euro.who.int/
postmaster@euro.who.int

Die WHO wurde 1948 mit dem Ziel gegründet, für alle Völker das höchstmögliche Gesundheitsniveau zu erreichen. Mit ihren 194 Mitgliedstaaten ist die WHO federführend in globalen Gesundheitsfragen und in der Gestaltung der Forschungsagenda für Gesundheit, im Aufstellen von Normen und Standards und in der Formulierung evidenzbasierter Grundsatzoptionen. Die WHO bietet ihren Mitgliedstaaten fachliche Unterstützung, sie überwacht und bewertet gesundheitliche Entwicklungen, sie unterstützt medizinische Forschung und leistet Soforthilfe bei Katastrophen. Die WHO setzt sich weltweit für bessere Ernährung und für eine Verbesserung der Wohn- und Arbeitsbedingungen sowie der sanitären Verhältnisse ein. Ihr Hauptbüro ist in der Schweiz in Genf angesiedelt. Sechs Regionalbüros sind über die ganze Welt verteilt.Die WHO arbeitet in einem zunehmend komplexen und sich rapide verändernden Umfeld. Gesundheitspolitik ist heute weniger deutlich von anderen Bereichen zu trennen und sie erreicht inzwischen auch die Sektoren, die Auswirkungen auf gesundheitliche Chancen und Ergebnisse haben können. Die Agenda der WHO angesichts solcher Herausforderungen enthält sechs Punkte:zwei gesundheitliche Ziele: Förderung der Entwicklung und Förderung der Gesundheitssicherheit;zwei strategische Bedürfnisse: Stärkung der Gesundheitssysteme und Nutzbarmachung von Forschungsergebnissen, -daten und -erkenntnissen);zwei operative Ansätze: Ausweitung der Partnerschaften und Verbesserung der Leistung.